Beiträge zum Überfremdungsproblem.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Dietrich Schur

aus Breslau.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Breslau 1921.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der
Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Geh. Hofrat Prof. Dr. von Zwiedineck-Südenhorst.

Vor dem Weltkrieg war das Ausland nur noch in 3 deutschen Industrien ausschlaggebend beteiligt: der Zigaretten-, der Margarine- und der Spiegelglasindustrie. Infolge der Nachkriegserscheinungen hat das ausländische Kapital zunehmenden Einfluß gewonnen. Es ergoß sich aus folgenden Ursachen nach Deutschland: 1. der Valutaunterschied lockte zur Spekulation in deutschen Werten, da man den deutschen Valutatiefstand für eine vorübergehende Erscheinung hielt, 2. nach dem starken Konkurrenzkampf der Vorkriegszeit zog die Gelegenheit zur Einflußnahme auf lebenskräftige deutsche Erwerbsgesellschaften fremdes Kapital an, 3. für die großen im Ausland befindlichen Markguthaben gab es keine bessere Realisierungsmöglichkeit als die in deutschen Werten, namentlich in deutschen Grundstücken, 4. die europäischen Valutaschwankungen riefen eine Flucht vor Geldbesitz hervor; auch hier schien die Realisierungsmöglichkeit in Deutschland die günstigste.

Infolge der wirtschaftlichen Depression konnte dem Einmischungsbestreben des Auslandes nur wenig Widerstand entgegengesetzt werden. Fällige Auslandsschulden oder Rohstoffmangel zwangen zur Übereignung deutschen Besitztums. Oft lockte die günstige Gewinnchance zum Verkauf.

Vier verschiedene Formen der Überfremdung sind zu beobachten: 1. Neugründungen des Auslands in Deutschland, 2. Erwerb von deutschen Unternehmungen in Deutschland (namentlich durch Aktienkäufe), 3. Enteignung deutscher Unternehmungen im Ausland, 4. eine häufig auch erwünschte Form, die Kapital- und Interessenverbindung.

Im einzelnen sind bisher folgende Überfremdungsvorgänge festzustellen: 1. Ausländische Kapitalinstitute haben sich an verschiedenen Orten Deutschlands niedergelassen. 2. Deutsche Handels-, Verkehrs- und Industrieunternehmen sind von ausländischer Seite erworben worden oder haben eine ausschlaggebende Kapitalbeteiligung von ausländischer Seite erhalten, und zwar sind folgende Zweige insbesondere bedroht: a) die Eisen- und Maschinenindustrie, b) die Bergwerks- und Hüttengesellschaften, c) die Elektrotechnischen Werke, d) die Chemische Industrie, e) die Industrie der Steine und Erden, f) die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, g) die Textilindustrie, h) der Immobilienmarkt, i) die Binnen- und Überseeschiffahrt, k) die Kolonialgesellschaften. 3. Zahlreiche ausländische Handels-, Finanzierungs- und Ausbeutungsgesellschaften sind zur Beherrschung der deutschen Märkte und zur Ausnutzung der deutschen Rohstofflager gegründet worden.

Diese Überfremdungsvorgänge sind um so eigenartiger, als an ihnen namentlich die Ententeländer beteiligt sind, die durch den Versailler Vertrag die deutsche Wirtschaft zu dauerndem Siechtum verurteilen wollen. Gelingt ihnen aber letzteres, so wären ihre in Deutschland angelegten beträchtlichen Kapitalmengen verloren. Also werden die Ententeländer an der deutschen Wirtschaft interessiert. Die kapitalistische Beteiligung, in der sich die Überfremdung äußert, führt letzten Endes die Wirtschaften zusammen. Den Überfremdungsaktionen sind alsbald Interessenverbindungen gefolgt. Erinnert sei an die Verträge der Hamburg-Amerika-Linie, der A.E.G. und der Continental-Kautschuk- und Guttapercha-Comp. Die neuerdings zahlreichen Betriebskonzentrationen, zum Teil eine Folgeerscheinung der Zwangsenteignungen im abgetretenen Gebiet, begünstigen einesteils die Interessenverbindungen, da das Ausland die Teilnahme an Großunternehmen vorzieht, andersteils bieten sie durch die Höhe des investierten Kapitals einen gewissen Schutz. Die Interessenverbindungen beruhen stets auf freien Verträgen. Infolgedessen ist der Einfluß und der Gewinn des Auslandes begrenzt, die wirtschaftliche Freiheit wird nur soweit beschränkt, wie es dem Unternehmer im Verhältnis zum Vorteil notwendig erscheint. Die Gefahr der Überfremdung besteht darin, daß die deutsche Industrie zum Lohnarbeiter des Auslandes würde. Dies wäre

in der Lage, die Arbeitsmodalitäten zu bestimmen und den Gewinn für sich in Anspruch zu nehmen.

Bemerkenswert ist es, daß die Hauptentente-völker ihrer Finanzierungsmethode und ihrer psychologischen Eigenart entsprechend in ganz verschiedener Weise eine Beteiligung an der deutschen Wirtschaft suchen. Frankreich hat im Gegensatz zu seinem alten Ruf neue Expansionskraft gewonnen. Es legt große Rührigkeit an den Tag, um sich in der deutschen Wirtschaft einzunisten. England ist der Grundtypus eines großen nach Autarkie strebenden Handelsstaates, der in zielbewußter Arbeit, Kaufmann und Staatsmann eng verbunden, seine Grenzen ausweitet. Wir finden den englischen Kaufmann am Rhein, in Danzig, also da, wo auch die englische Staatsmacht vertreten ist. Eine Beteiligung an einzelnen deutschen Werken liegt der englischen Natur fern. Amerika ist in den Branchen zu fürchten, in denen es in seiner Heimat das Monopol besitzt. Nur seine großen Trusts werden in Deutschland Fuß fassen. Hauptsächlich wird es die deutschen Märkte mit seinen im Großen hergestellten Waren überschütten.

Als Schutzmittel gegen das unerwünschte Sicheinnisten ausländischen Kapitals hat sich bisher nur die Vorzugsaktie mit mehrfachem Stimmrecht bewährt.